

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 3

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sinnbild für die rasante Entwicklung der Informationsgesellschaft ist heute das «Internet», jenes Netz von Computeranwendern, das die ganze Welt umspannt. Die Anfänge des Internets gehen zurück auf das Ende der sechziger Jahre, als in den USA ein militärisches Netz von Computern aufgebaut wurde. Der massive Ausbau setzte jedoch erst anfangs der 90er Jahre ein. Das Phänomen Internet ist nun seit ca. zwei Jahren öffentlichkeitswirksam. Keine Woche, in der in den publikumschwirksamen Medien nicht über Gefahren und Chancen des Netzes berichtet wird. Seither sind denn auch die Wachstumsraten schwindelerregend: Die Zahl der angeschlossenen Computer verdoppelt sich zur Zeit jedes Jahr und die der Web-sites, d.h. der Anbieter auf dem Netz, alle drei Monate.

Kein Wunder, dass das Internet zum Gegenstand leidenschaftlicher Debatten geworden ist. Die einen sehen darin die Wiederbelebung, wenn nicht gar die Realisation der alten Utopie einer weltweiten, harmonischen und demokratischen Gemeinschaft der Menschen. Die andern dagegen warnen vor der Gefahr der Verdrängung von Phantasie und Bücherkultur oder gar Kultur ganz allgemein und zeichnen das Bild einer atomisierten Gesellschaft von Einzelgängern und Stubenhockern, die nur noch über Internet und Cyberspace miteinander in Kontakt treten.

Angesichts dieser Situation drängt sich eine nüchterne Auseinandersetzung mit dem Internet und den neuen Informationsmedien generell auf. Eine Auseinandersetzung, die die Vorteile benennt, aber auch die Gefahren, Probleme und Grenzen der neuen Medien nicht verschweigt und insbesondere auch auf die kommerzielle Seite und deren Gefahren sowie auf die (bildungs-)politischen Anforderungen hinweist. In dieser Hinsicht will die vorliegende Nummer der Roten Revue einen Beitrag zur Diskussion über die neuen Informationsmedien und die Informationsgesellschaft im allgemeinen leisten.

Einen besonderen Beitrag stellen die Bilder von Iris Krebs dar. Ausgehend vom Eindruck, dass ohne Internet, Natel, Modem etc. nichts mehr gehe, präsentiert sie mit ihren Bildern eine Gegenwelt zur modernen, visuell oft langweiligen und unästhetischen Informationsgesellschaft: die Welt der Bibliothek und der «alten» Bücher, Landkarten usw. Diese Schriften stellen einen Teil unserer Geschichte und unseres historischen Gedächtnisses dar und werden deshalb lieberoll restauriert und anschliessend katalogisiert. Sie behalten ihren historischen, ästhetischen und ideellen Wert, so ist zu hoffen, auch in der neuen Informationsgesellschaft.

Die Redaktion